

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Organische Bestimmungen für die k. k. Landwehr-Fußtruppen.

II.

Der Ersatzbataillons-Cadre hat die Evidenz der im nichtactiven Verhältnisse befindlichen Personen zu führen. Der beim Ersatzbataillons-Cadre eingetheilte Hauptmann hat die Obliegenheiten und Befugnisse eines Compagnie-Commandanten und ist gleichzeitig zur Stellvertretung des Ergänzungsbereichs-Commandanten berufen. Ein Wechsel desselben darf nicht ohne besondere Nothwendigkeit, niemals aber während einer Mobilisirung und überhaupt nur mit Bewilligung des Landes-territorial-Commandos erfolgen. Das Ersatzbataillon hat im Mobilisirungsfalle hauptsächlich die Bestimmung, die militärische Ausbildung der Recruten und Ersatzreservisten zu besorgen und den Ersatz im Mannschafteinstande der Feld- und Reserve-Abtheilungen zu leisten. Die Reserve-Bataillons-Cadres haben den Kriegszustand der im Mobilisirungsfalle aufzustellenden Reserve-Bataillone evident zu führen. Die bei den Ersatz- und Reserve-Bataillons-Cadres eingetheilten Officiere sind nach Zulässigkeit ihres Dienstes auch der Truppen-Ausbildung beizuziehen. Die bezüglich der Verfügungen erläßt der Regiments-Commandant.

Im Frieden bildet jedes Landwehr-Infanterie-Regiment mit allen seinen Unterabtheilungen einen selbstständigen Rechnungskörper. Bei jedem dieser Rechnungskörper besteht eine Verwaltungs- und eine Cassa-Commission. Während der Mobilität bildet jedes Regiment, jedes selbstständig detachierte Bataillon, jedes Reserve-Bataillon, dann jedes Ersatz-Bataillon einen selbstständigen Rechnungskörper.

Das Officierscorps der Landwehr-Fußtruppen wird gemäß § 5 des Landwehr- (§ 16 des Landesvertheidigungs-) Gesetzes gebildet und ergänzt. Die Ergänzung des Mannschafteinstandes der Landwehr-Fußtruppen erfolgt nach den Bestimmungen des § 17 des Wehrgesetzes. Jedes Landwehr-Infanterieregiment erhält seine regelmäßige Ergänzung an Recruten und Ersatzreservisten grundsätzlich aus dem Landwehr-Ergänzungsbereich derselben Nummer. Die Eintheilung der Recruten zu den Unterabtheilungen des Regiments verläuft der Regiments-Commandant mit Rücksicht auf die einzelnen Bataillone (der Landwehr, Landeschützen) und die Bataillone-Bezirke. Die Ersatzreservisten sind zu den Ersatzcompagnien einzutheilen. Sämmtliche

Recruten sind grundsätzlich auf den 1. October einzuberufen. Nach beendeter Herbstwaffenübung sind die im zweiten Präsenzdienstjahre stehenden, nicht zur Ableistung eines dritten Präsenzdienstjahres bestimmten Mannschaften und die das dritte Präsenzdienstjahr beendenden Unterofficiere in den nichtactiven Stand zu übersehen. Abgänge, welche sich im Laufe des Jahres ergeben, können durch Einberufung noch in Präsenzdienstpflicht stehender Mannschaften gedeckt werden. Die Eintheilung der Cadet-Officiers-Stellvertreter in den Stand der Regimenter, dann die Besetzung der Büchsenmacher-Stellen bei diesen, die Activierung von Cadetten des nichtactiven Standes, gleichwie die Veretzung von Cadetten aus der nichtactiven in die active Landwehr und umgekehrt verfügt das Ministerium für Landesvertheidigung. Der Stand an Unterofficiere wird durch Beförderung von Mannschaften nach den bezüglichlichen Vorschriften ergänzt.

Die theoretische und praktische Ausbildung der Landwehr-Fußtruppen erfolgt nach den betreffenden Reglements und Instructionen des Heeres. Die erste Ausbildung der Recruten ist in den Monaten October und November zu vollenden. Die unmittelbar zur Landwehr eingereichten Ersatzreservisten werden zur achtwöchentlichen militärischen Ausbildung nach den diesbezüglich ergehenden Verfügungen einberufen. Die periodischen Waffenübungen der Landwehr finden je in der Dauer bis zu vier Wochen außerhalb der Erntezeit statt. Die zur Aus- und Abrüstung erforderliche Zeit von je einem Tage ist in die Übungszeit nicht einzurechnen. Zu den Waffen- (Dienst-) Übungen bis zur obigen Dauer können nichtactive Landwehr-Officiere und Cadetten nach Erfordernis und im übrigen alle im nichtactiven Stande befindlichen Landwehr-Personen, mit thunlicher Berücksichtigung ihrer Aufenthalt-Verhältnisse, so oft herangezogen werden, daß die Gesamtdauer aller periodischen Waffenübungen während der ganzen Landwehr-Dienstzeit zusammen zwanzig Wochen für die unmittelbar zur Landwehr Eingereichten, vier Wochen für die nach vollstreckter Heeresdienstpflicht aus der Reserve zur Landwehr Uebersehten und zwölf Wochen für die unmittelbar in die Landwehr eingereichten Ersatzreservisten nicht übersteigt. Zu diesen Übungen ist die Mannschaft des nichtactiven Standes in der Regel jedes zweite Jahr, die unmittelbar in die Ersatzreserve der Landwehr Eingereichten im ersten, vierten und siebenten Dienstjahre, die aus der Reserve des Heeres stammende Mannschaft im ersten Jahre ihrer Landwehr-Dienstpflicht einzuberufen. Die Bataillone der Regimenter

sind in der Regel jährlich während der Herbstwaffenübung zu concentriren. Der Ort und die Dauer dieser Concentrierungen werden jeweilig vom Ministerium für Landesvertheidigung verfügt.

Die neuen dänischen Minister.

Der neue Kriegsminister, General-Lieutenant Christian Albert Frederik Thomsen, hat schon früher einmal, nämlich von December 1872 bis Mitte Juli 1874, das gleiche Portefeuille im Ministerium Holstein-Holsteinborg bekleidet. Thomsen, 1827 geboren, widmete sich ursprünglich theologischen Studien und legte 1845 die Prüfungen an der theologischen Facultät ab. Nachdem er aber im Jahre 1848 als Freiwilliger an dem deutsch-dänischen Kriege theilgenommen hatte und zum Lieutenant ernannt worden war, schlug er die militärische Carrière ein. Als Generalstabs-Oberst wurde er zum Director des Kriegsministeriums ernannt und im Jahre 1872 an die Spitze desselben berufen. Als Minister wurde er 1873 zum Mitglied des Folkethings gewählt, errang daselbst bald eine führende Stellung, wurde Obmann der Partefraction der Rechten und ist insbesondere in allen militärischen Fragen immer als Wortführer aufgetreten. Eine bedeutende Rolle hat er bei der Entstehung der beiden Heeresgesetze von 1880 und 1894 gespielt. In den Unterhandlungen, welche in den letzten Jahren über einen Ausgleich in dem Verfassungsconflicte geführt wurden, war er Leiter der Action auf der Seite der Rechtenpartei, wobei er mit dem Führer der vergleichsuchenden Linken, Fr. Bojsen, in enge Verbindung gekommen ist. General Thomsen, der schon vor mehreren Jahren außer Dienst getreten ist, hat seine Kraft einer vielseitigen administrativen Thätigkeit gewidmet, und zwar namentlich als Director der höheren Staatschule für Thierarzneikunde und Ackerbau.

Der neue Finanzminister, Kammerherr Christian Dittler Lüttichau, kann, wie der Kriegsminister Thomsen, auf eine umfassende politische und administrative Thätigkeit zurückblicken, wie er auch als einer der Führer der Rechten hervorragenden Antheil an den Ausgleichs-Unterhandlungen mit der moderaten Linken im letzten Frühling genommen hat. Lüttichau, 1832 geboren, widmete sich in seiner Jugend dem Studium der Rechtswissenschaft, welches er jedoch abbrechen mußte, als er infolge des Todes seines Vaters sein großes väterliches Gut „Ejele“ in Jütland übernehmen mußte. Von da ab hat er als Gutsbesitzer und Land-

zecht heimgekommen. Scherry bevorzugte das echte „Kulmbacher“ und nahm schlimmstenfalls auch mit einem Lager fürlieb, wurde ihm aber ein „Einfach“ angeboten, da zog er betrüblich das Schwänzlein ein und trock getränkt unter den Stuhl seines Herrn. Zu Hause war man natürlich nicht allzusehr erbaut von der Bier-Liebhaberei des durstigen Pinschers und setzte ihm nur ganz schneidende das übliche Wasser-Räpchen hin. Aber Scherry mochte wohl denken: „Wasser thut's freilich nicht!“ und er konnte daher kaum die Abendstunde erwarten, wo er alltäglich mit seinem Herrn für ein paar Stunden „kneipen“ gehen durfte. In der Wirtshaus war Scherry's Neigung natürlich bald bekannt, und jeder machte sich den Spass, dem Hunde einen Theil seines Bieres zu opfern. Dadurch bekam der alte Kerl leider oft zu viel des Guten, und es ist vielfach vorgekommen, daß mein Großvater dann mühsam genug den bezechten Scherry hat heimtragen müssen.

Ueberraschend ist es jedenfalls, auch der Ziege unter den zahlreichen Freunden des Gambrinus zu begegnen; es ist unumstößliche Thatsache, daß auch sie hier und da „ein Tröpflein“ Gerstenjaft gern genehmigt. So existierte denn in einem Vergnügungsorte eines naheliegenden Vorortes von Dresden eine solche gehörnte „Grote“, wie sie gerufen wurde, die in drollicher Zudringlichkeit von den Gästen ihren Tribut forderte. Bald genug erging sich dann zum allgemeinen Gaudium die Becherin in den tollkühnsten Sprüngen und gewagtesten Wendungen, und das Gelächter der Zuschauer wirkte ordentlich aufreizend auf sie, bis endlich durch eintretende Mattigkeit oder eine „sanfte Wei-

Feuilleton.

Alkoholfreunde aus dem Thierreiche.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Mensch, selbst der solideste der Soliden, hin und wieder Lust verspürt, seinem lieben „Ich“ eine Quantität Spiritus zuzusetzen; sei dies nun in Form eines Glases schäumenden Gerstenjaftes, perlenden Rebenblutes oder eines wässrigen Liqueurchens. Abgesehen von jenen nun, die sich schon bei Lebzeiten in „Spiritus zu setzen“ pflegen, ist obiger Brauch schon durch sein Alter ge-

billigt. Also — alles in allem — wohl dem, dem's schmeckt! Und als Zusatz könnte man hinzufügen: Aber alles mit Maßen!

Das Maßhalten ist jedoch immer der heikelste Punkt bei allen durstigen Seelen, und darum passiert es denn ab und zu, daß man dem hübschen Trinkliede gemäß oftmals schon „zu viel“, aber noch nicht genug getrunken hat.

Wenn aber der Mensch, die Krone der Schöpfung, damit allein dazustehen, so ist das ein gewaltiger Irrthum; auch das Thierreich bietet genug der Beispiele, daß auch in ihm genug der Herzen schlagen, welche einen „edlen Tropfen“ zu würdigen wissen. Da steht oben gleich das Ros, unser edelstes Hausthier, und des Kriegeres Genosse bei allen Strapazen der Reife und des Wohlgeschmack des Bieres gekommen, gibt gar bald sein Wohlgefallen durch freudiges Wiehern zu erkennen,

sobald es ein Glas der schäumenden Gambrinusgabe zu Gesicht bekommt. Ich bin selbst schon wiederholt Zeuge gewesen, daß der Kutscher seinen Schoppen „Lager“ mit seinem „Hans“ oder seiner „Liese“ getheilt hat, und jedesmal war der vierbeinige Trinktgenosse sichtlich sehr erfreut ob dieser Gepslogeneit. Einmal sah ich sogar, wie der edle Rossknecht einer herrschaftlichen Equipage seinem Braunen die „Blume“ antrinken ließ und dann durchaus keinen Anstand nahm, das übrige zu leeren. Ein Idyll, welches der thierfreundlichen Gesinnung des Kutschers gewiß alle Ehre macht, wenn auch anderseits die „Appetitlichkeit“ des Verfahrens ein Fragezeichen erdulden muß.

Fast ein noch größerer Bierfreund als das Pferd ist der Hund. Ich habe selbst einen, nunmehr allerdings schon längst friedlich entschlafenen weißen Spitz gehabt, der nur gar zu gern zu Mittag oder Abend ein Schüsselchen voll Bier auschlürfte. Ueberhaupt trank dieser Spielgenosse meiner ersten Jugendjahre, welcher auf den sinnigen Namen „Fips“ hörte, alles ohne Bedenken mit, was er mich genießen sah; ihm kam es durchaus nicht darauf an, eine Untertasse Thee oder Milchkaffee zur Gesellschaft mitzutrinken, und mit großem Behagen pflegte er — wenn er ja einmal dazu gelangen konnte — ein Liqueur-Gläschen auszulucken. Meistentheils wurde er dann sehr aufgeräumt, während sich später das Bedürfnis nach Schlaf einstellte, dessen Tiefe sich bisweilen nach einem melodischen Schnarchen beurtheilen ließ. — Ein noch größerer Becher aber war der Pinscher meines Großvaters; denn dieser — also der Pinscher! — ist gar manches Liebmal total be-

wirt wie als Mitglied der Gemeinde- und Kreisvorstellungen und der Directionen zahlreicher landwirtschaftlicher und anderer Gesellschaften eine sehr eifrige Thätigkeit entwickelt. 1887 wurde er zum Mitgliede des Folkethings gewählt, wo er sich einen immer steigenden Einfluss, besonders in ökonomischen und landwirtschaftlichen Angelegenheiten zu erwerben wusste. Angesichts seiner bisherigen politischen Stellung ist sein Eintritt in das Ministerium als eine Concession an den vergleichenden Theil der linken Partei zu betrachten.

Der neue Cultus- und Unterrichtsminister Wilhelm Bardenheuer ist ein homo novus, dessen Berufung an die Spitze des genannten Ressorts umso mehr überraschte, als er vor kurzem nur ein untergeordnetes Amt im Ministerium für öffentliche Arbeiten innehatte und Anfangs dieses Monats zum Stiftsamtmanne in Ansbach ernannt worden war. Er ist 1850 geboren, hat Rechtswissenschaft studiert und ist 1874 in das Ministerium des Innern eingetreten, wo er einige Jahre als Secretär des Ministers Sökel fungierte. Auf politischem Gebiete ist er niemals hervorgetreten, so dass über seine politischen Anschauungen bisher nichts bekannt ist.

Politische Uebersicht.

Saibach, 14. August.

In Bregenz tagte in letzter Zeit die internationale Rhein-Regulierungs-Commission, bestehend aus je zwei Vertretern Oesterreich-Ungarns und der schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Herren besichtigten unter Beziehung von drei Ingenieuren auch die für die beiden geplanten Rheindurchstiche zu beanspruchenden Grundstücke, woraus geschlossen wird, dass mit den Grundablosungen bald begonnen werden dürfte.

Im Lemberg wurde am 12. d. M. im Rathhaussaale der allgemeine Gewerbe- und Handwerktag unter Anwesenheit von mehreren hundert Theilnehmern, worunter sich 40 Delegierte aus Wien befanden, eröffnet. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Mochnacki die versammelten mit einer Ansprache, in welcher er die Gewerbetreibenden und Handwerker der ganzen Monarchie auf einem Boden und an einem Orte willkommenhieß, wo jede Nationalität und jede Confession einer aufrichtigen und wahrhaften Gleichberechtigung stets theilhaftig geworden seien und auch stets werden theilhaftig werden.

In den letzten Tagen sind behufs Beendigung der seit längerer Zeit schwebenden Grenzregulierungs-Arbeiten längs der österreichisch-russischen Grenze die beiderseitigen Commissionen neuerlich bei Novosjelica zusammengetreten. Oesterreich ist hierbei durch den Regierungsrath der Bukoviner Landesregierung Baron Felete, den Generalmajor Barleon und den Finanz-Oberinspector Hermann vertreten.

Vor einigen Tagen wurde aus Budapest gemeldet, dass bereits im heurigen Herbst dem Reichstage eine Vorlage auf Ersatz des kleinen Lotto durch eine nach deutschem Muster eingerichtete Classen-Lotterie zugehen werde. Eine authentische Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus; in Kreisen der österreichischen Regierung ist von einer in Ungarn unmittelbar bevorstehenden Action auf Abschaffung des Lotto nichts bekannt, und man hält deshalb die Mel-

lung der Frau Wirtin dem wunderlichen Treiben ein Ende gemacht wurde.

Ein Oberförster hatte sich, von der Jagd heimkehrend, ein Gläschen Kirschgeist zur Seelenstärkung geleistet, und das geleerte Glas dann auf dem Tische stehen lassen, während er selbst sich in den Beinstuhl am Ofen setzte, um ein Stündchen Siesta zu halten. Noch aber war er noch nicht fest entschlummert, als er ein Geräusch vernahm, das sich in ziemlicher Gleichmäßigkeit wiederholte. Schlafrunken schaute er sich nach der Ursache um, aber wie überrascht war er, als er auf dem Tische in den tiefsten Sprüngen eine — Maus erblickte! Er legte sich aufs Beobachten, und sah, wie sich der kleine Braunpelz mit ziemlicher Gewandtheit auf den Rand des Liqueurgläschens schwang und sein winziges Schnäuzlein in die Tiefen desselben senkte. Dieses Manöver wurde mehrmals ausgeführt, zuletzt aber versagten die Kräfte, und die Maus purzelte und kollerte in der unsagbar drolligsten Weise auf der Tischplatte umher, so dass der Oberförster nicht umhin konnte, hell aufzulachen. Dies störte die sonst so Schlichte aber durchaus nicht, und das traurige Ende vom Liede war, dass der oberförstliche Hauskater das arme Mäuslein mit Haut und Haaren in die Tiefen seines Magens gleiten ließ. Also hört es, ihr naschlustigen Mäuslein in nah und fern: «Und die Moral von der Geschicht — Leckt nie an einem Kirschgeist nicht!»

Unter anderem hat man auch beobachtet, dass das niedliche Thierchen, welches man so gern als Symbol der Bescheidenheit anführt, das Freund Hamster in Weingegebenen die Trauben genau so in seinen unterirdischen Bau einzutragen pflegt, als in Ackerbaugenden

dungen aus Budapest für verfrüht, weil sich die ungarische Regierung jedenfalls vorher mit der Regierung der diesseitigen Reichshälfte ins Einvernehmen gesetzt hätte.

Der ungarische Staatscassenausweis des zweiten Quartals 1894 weist an Gesamteinnahmen 106 Millionen, an Gesamtausgaben 96 Millionen aus. Die Bilanz ist um 1,447.152 fl. günstiger als im zweiten Quartale des Vorjahres.

In Berlin wird die kürzlich erfolgte Münchener Meldung, wonach den einzelnen Regierungen der Entwurf einer reformierten Militär-Strafproceß-Ordnung noch nicht vorgelegt sei, officiös bestätigt. Nach den Erklärungen des Kriegsministers Bronsart könnte der im Kriegsministerium vorbereitete Entwurf der Bundesregierung als Antrag Preußens erst nach der Zustimmung des obersten Kriegsherrn zugehen. Es sei indes in dieser Beziehung noch kein bestimmter Beschluß gefaßt worden.

Die französischen socialistischen und die radicalen Journale jubeln über die Freisprechung der Angeklagten im Anarchisten-Proceß und nennen dieselbe einen Triumph der Gedankenfreiheit. Die gemäßigt republikanischen Blätter beklagen den Freispruch, für welchen einzelne von ihnen die Jury, andere die Gerichtsbeförde verantwortlich machen. — Das französische Schiff «Bayard», als Admiralschiff der französischen Division in Ostasien, hat sich am 12. d. von Yokohama nach Nakodate im nördlichen Japan begeben.

Nach der Erledigung des irischen Pächtergesetzes arbeitet das englische Unterhaus mit großer Eile den Rest der noch vorliegenden Gesetzentwürfe auf. Es nahm die dritte Lesung des Gesetzes über die schottische Localverwaltung, sowie des Gesetzes betreffend die Errichtung von Preisengerichten in den Colonien an. Es steht zu erwarten, dass auch die übrigen Gesetzesvorlagen, die Sir William Harcourt noch in dieser Tagung durchbringen will, glatt erledigt werden und dass die lange Tagung des Parlaments noch in diesem Monat wird geschlossen werden können. Da das Oberhaus das Gesetz zugunsten der vertriebenen irischen Pächter ablehnen wird, möchten die irischen Abgeordneten, wie gemeldet, zur nochmaligen Verathung des Gesetzes im Unterhause eine Herbsttagung des Parlaments herbeiführen, in dessen ist wenig Aussicht vorhanden, dass die Regierung diesem Wunsche willfährt. Dagegen hat der Schatzkanzler angekündigt, dass die Regierung in der nächsten Tagung ein Gesetz zur Einführung von Tagegeldern für die Abgeordneten einzubringen beabsichtigt.

Die Grundbedingungen des russisch-türkischen Handelsvertrages sind der «Now. Wr.» zufolge von den Vertretern beider Regierungen jetzt im Detail vereinbart worden. Im neuen Handelsvertrage sind die Bedingungen für die Durchfuhr von Kriegsmaterialien auf Handelsschiffen durch die türkischen Meerengen genau festgesetzt, ferner werden die jetzigen Bestimmungen über das Gerichtswesen gänzlich geändert. So wird bei jedem russischen Consulate ein Consulatgericht gegründet, das in Bezug auf die Streitigkeiten zwischen russischen Unterthanen und den Eingebornen ungefähr die Competenzen eines Friedensgerichtes besitzen wird. Die zweite Instanz wird das Ober-Consulatgericht sein. Auf diese Weise brauchen nur Cassations-Klagen vor die Gerichte in Russland gebracht zu werden. Der Vertrag soll nicht früher

das Getreide. Man will sogar behaupten, dass der fürsorgliche Pelzrock die einzelnen Sorten zu unterscheiden verstände; eine Behauptung, die denn doch wohl etwas anzuzweifeln ist. Sicher aber ist, dass er die Beeren kurz am Stiele abbeißt, sein säuberlich abbleckt und dann auf Sand oder ein weiches Lager bettet, bis die Stunde schlägt, da er vergnügt die Früchte seines Fleißes genießen kann. Sollte ihm nicht auch die herzerfreuende Wirkung des Nebenblutes bekannt sein, und sollte diese nicht zur Triebfeder seines Beeren-Eintragens geworden sein? Doch wohl sicherlich! Jedenfalls aber hat Monsieur Hamster beim Ausschürfen einer Weinbeere denselben Genuß, als wir beim Trinken einer Flasche Steinberger Cabinet!

Nun, mag es ihm wohl bekommen, dem kleinen unterirdischen Kellermeister! — In der Vogelwelt ist es die Gans und die Ente, welche sich zum Alkohol bekennen: wenigstens verschmähen beide durchaus nicht die Abfallträger aus Brantweinfabriken.

Kurz erwähnt sei hier noch, dass selbst Insecten eine nur zu oft für sie verderbliche Vorliebe für Spirituosen hegen. Abgesehen von der Fliege, welche ja nun einmal von altersher das Vorrecht hat, an allem herumzulecken, was auf die Tafel des Menschen kommt, sind es vor allem Hummeln, Wespen und Bienen, welche sich von unserem Bier- oder Liqueurgläse «magnetisch angezogen» lästern nähern. Ich habe selbst solche bezogene Bienen und Wespen gesehen, wie sie gierig am Biere und noch lieber am Liqueure naschten, sich durch keine Bemühung vertreiben ließen und dann, unfähig ihre Flügel zu gebrauchen, summend und brummend über den Tisch und herab auf den Boden torkelten,

endgültig abgeschlossen werden, als bis die gleichartigen Verhandlungen der Türkei mit mehreren anderen europäischen Staaten gleichfalls zu Ende ge- diehen sind.

Den «Times» wird aus Lima unter dem 13. d. gemeldet: Kleine im ganzen Lande vertheilte Gruppen von Aufständischen erregen überall Beunruhigung, Handel und Ackerbau sind gestört; am stärksten sind die Insurgenten in den nördlichen Provinzen bemerkbar.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofjagden.) Die am 7. d. M. bei herrlichem Wetter im Jagdgebiete Offensee, und zwar in den Revieren Grünbergwald und Beserau abgehaltenen Hofjagden hatten folgendes Ergebnis: Es wurden in ganzen 9 Hirsche, 11 Thiere, 4 Gamsen und 1 Rehbock erlegt. In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers nahmen an der Jagd theil: Sr. k. Hoheit Prinz Leopold von Bayern, ferner der General-Adjutant G. v. Graf Baar, der Chef des Generalstabes FML. Baron Graf Batour, Ackerbauminister Graf Falkenhayn, FML. Graf Latour, Ackerbauminister Graf Falkenhayn, weiter die beiden Flügeladjutanten Graf St. Quentin und Major Tengler, Professor Dr. Baron Wiederhofer, Stabsarzt Dr. Kersl u. s. w. Der Ausbruch zur Jagd fand um 3 Uhr nachmittags vom Jagdschloß Offensee aus statt. Von dem Kaiser wurden 2 Hirsche, 2 Gamsen und 1 Thier erlegt. Von dem Prinzen Leopold wurden erlegt 3 Hirsche, 1 Thier und 1 Gams. Unter den vom Monarchen geschossenen Gamsen befindet sich ein Bock einer seltenen, abnormen Hautfarbe, welcher auf Wunsch des Kaisers zur Präparierung nach Wien gesendet wird, um dann wegen dessen Seltenheit seinen Platz im Museum zu erhalten. Der Kaiser hat den Hofjagden, Oberforstath Leo Tiz in Smunden, zur Hofjagd beigegeben und demselben über das reiche Jagdergebnis seine besondere Zufriedenheit ausgedrückt.

— (Vom chinesischen Hofe.) Ueber den Kaiser von China wird den «Times» von Peking geschrieben: Der Kaiser gibt sich redlich Mühe, sich endlich der Bevormundung der Kaiserin-Witwe zu entziehen. Er ist ganz gegen die Verschwendung, die anlässlich des 60. Geburtstages Ihrer Majestät getrieben werden soll. Aber er kann nichts dagegen machen. Bei den Millionen, welche die Beamten aufbringen, handelt es sich nicht etwa um Liebe und Verehrung, sondern nur um ganz weltliche Beweggründe. Man will nicht die allmächtige Kaiserin-Witwe zum Feinde haben. Der Kaiser hat auch nicht seiner heftigen Gemüthsart Zügel angelegt. Einmal schlug er den Oberrechten der Kaiserin-Witwe und sagte dabei: «Diesmal ist es, ta' (schlagen), nächstesmal ist es, ta' (töbten).» Sonst gibt sich der Kaiser redlich Mühe, sein Volk gut zu regieren. Im Studium des Englischen hat er schon einige Fortschritte gemacht. Er empfängt die vom Auslande kommenden chinesischen Gesandten in stundenlangem Audienz. Unerbittlich ist der Kaiser, wenn sich seine Beamten der Corruption schuldig machen.

— († Remi van Haanen.) Wie aus Amsterdam berichtet wird, ist daselbst der Landschaftsmaler Remi van Haanen dieser Tage im 90. Lebensjahre gestorben. Remi van Haanen, geboren zu Oisterhout (Holland) am 5. Januar 1805, entflammte einem alten holländischen Geschlechte. Die Anfangsgründe der Malerei lernte er bei seinem Vater und trat später in die Utrechter Akademie. Besonders Einfluss auf ihn nahm der Thiermaler Jan van Ravenswaay, dessen Schüler er wurde. Später unter-

wo sie nach etlichen vergeblichen Versuchen mit dem gezogenen Beinen und Füßeln regungslos auf dem Rücken liegen blieben. Es dauerte gewöhnlich ziemlich geraume Zeit, ehe sich solch eine Berauschte wieder soweit erholt, dass sie sich auftrappeln kann und pörselt sam ihr Costüm wieder zu putzen vermag. Oft passiert es dann, dass sie nochmals zu dem verhängnisvollen «Stoff» zurückkehrt, «es schmeckt ja doch gar zu gut». Andere wieder suchen schleunigst die sichere Ferne. Diese haben jedenfalls moralischen Kater und geloben sich in der Stille entschiedene Besserung. Wo immer sich in der Thierreihe Freunde des Alkohols zu finden, das muß man bei allen Fällen der Zuckergehilität weniger der Alkohol, als vielmehr der Zuckergewalt welcher seine Anziehungskraft übt. Man wird daher niemals Thiere an saurem Weine Geschmack, welche sehen; stets nur sind es zuckerhaltige Getränke, wie Wein, Liqueur oder Vairisch und Zuckerbier, welche unsern vierfüßigen Bechern verlockend erscheinen. Das Anregende, Aufreizende des Alkohols liegt sehr nahe, nie aber wird der absolute Spiritus von ihnen als etwas Verlockendes angesehen. Im Interesse unserer Thiere sei es jedoch nahe gelegt, alkoholische Getränke oder Nahrungsmittel den Thieren vorzuenthalten; Rauchen haben sie keinen davon, die unbedingt schädlichen Folgen stehen aber in keinem Verhältnisse zu dem flüchtigen Genuße und dem kurzen Späße, den sie vielleicht zu bereiten vermögen.

Die reizlose Kost ist und bleibt eben, genau wie für den Menschen, so auch für das Vieh, unbeschränkt das Beste!

nach von Haanen Kunststreifen in die Schweiz und über-
schickte 1897 nach Wien; 1852 begab er sich nach Rus-
land, wo er zwei Jahre wirkte. Seine Landschaften wurden
vielfach bewundert, und waren es besonders die
Winterlandschaften und Waldpartien aus dem Bafonyer-
Gebirge, welche in den verschiedensten Gallerien Aufnahme
gefunden haben. Er widmete sich mit Vorliebe auch der
Malerei. Eine große Sammlung seiner Radierungen
wurde im Jahre 1866 von der britischen Regierung für
das Museum in London, von der holländischen für das
Museum in Amsterdam sowie auch für das Museum
in Leipzig angekauft. Remi van Haanen war auch ein
tüchtiger Kunstkenner und besaß Sammlungen alter nieder-
ländischer Meister sowie ausgewählte Werke der älteren
Kunstindustrie.

(Zur Feier des Jahrestages der
Kronbesteigung) des Prinzen Ferdinand am
14. September werden in Sofia umfassende Vorberei-
tungen getroffen. Wie versichert wird, werden aus diesem
Anlaß Begnadigungen, und zwar vornehmlich solcher
Personen erfolgen, die sich wegen politischer Delikte in
Gefängnissen befinden.

(Von einer Dreschmaschine erfaßt.)
Wie schreibt aus Presburg: In der Gemeinde Felső-
vasszony in Presburger Comitatz ereignete sich am 10. d.
ein entsetzlicher Unglücksfall. Die bei einer Dreschmaschine
beschäftigte Marie Kemzsa, eine schöne junge Bäuerin,
wurde aus unauferklärter Ursache bei der Arbeit direct in
die Drefung der Maschine. Die Maschine riß ihr erst
den linken Arm, dann den Kopf weg. Die Verunglückte
lag als Dorfschönheit und stand erst im 22. Lebensjahre.
Sie hinterließ drei kleine Kinder.

(Eine tödliche Wette.) Bei Felső-Dios
(Ober-Neusiedl) im Presburger Comitatz erkrankt, wie von
dem Gemeindefeldwirth, der dortige Insasse Johann Jurina
angegeben wird, der dortige Insasse Johann Jurina
infolge einer Wette. Derselbe wettete mit mehreren
Männern, er wolle eine volle Viertelstunde unter Wasser
bleiben. Als Jurina einige Minuten nicht an die Ober-
fläche kam, wurde es den übrigen bang. Sie holten den
Verunglückten, der ihn bald als Leiche aus der Tiefe brachte.

(Racheact eines italienischen Sol-
daten?) Man meldet vom 13. d. M. aus Venedig:
Der Läger von Bracciano schloß ein Soldat Namens
Renado auf den ihm vorgesetzten Corporal Sorice, den
er schwer verwundete. Hierauf gab Renado gegen sich
zwei Schüsse ab. Der Zustand beider wird als
schwerwiegend bezeichnet. Es scheint hier ein Racheact vor-
zuliegen.

(Weltausstellung in Paris.) Das fran-
zösische „Journal Officiel“ vom 10. d. M. bringt ein
Verdict, welches auf die Organisation der Weltausstellung
vom 1900 Bezug hat. Danach soll das nächste „Fest der
Völker“ vom 15. April bis zum 5. November 1900
abgehalten, und zwar in Verbindung mit einer retrospectiven
Ausstellung, welche dazu bestimmt ist, die auf den Gebieten
der Industrie und der Naturwissenschaften im Laufe des
letzten Jahrhunderts gemachten Fortschritte dem Besucher vor-
zuführen. Es werden diesmal nicht nur das
Weltmuseum und der Trocadero, sondern auch die Seine-Quais
bis zum Pont de la Concorde und einige daranstoßende
Gebäude für die Ausstellung benützt werden, selbstverständ-
lich einschließlich der Esplanade des Invalides, die schon
früher einmal mit zur Verwendung gelangte. Als eine Ver-

besserung wird die Anordnung bezeichnet, daß Ausstellungs-
Gegenstände ohne die besondere Einwilligung der Aussteller
nicht abgezeichnet oder photographirt werden dürfen.

(Brandunglück.) Bei einem in Labischin in
der Nacht zum Sonntag ausgebrochenen Brande kamen
eine Frau und deren drei Kinder, letztere im Alter von
18, 16 und 14 Jahren, ums Leben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Seine
k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster
Entschliessung vom 5. August d. J. dem ständigen Mit-
gliede des Reichsgerichtes Dr. Josef Suppan anlässlich
der von demselben erbetenen Enthebung von dieser Func-
tion, in Anerkennung seiner durch 25 Jahre in dieser
Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste das Com-
thurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu ver-
leihen geruht.

(Ernennung.) Se. k. und k. Apostolische
Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10ten
August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines
Hofrathes bekleideten Oberstaatsanwalt in Triest Michael
Urbanich zum Präsidenten des Landesgerichtes in
Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

(Kaiserfest in Belbes.) Anlässlich des
Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
werden, wie alljährlich, in Belbes Samstag den 18. und
Sonntag den 19. August Festlichkeiten veranstaltet. Das
Programm lautet: 18. August 10 Uhr vormittags: Fest-
Gottesdienst in der Infanterie; 1 Uhr nachmittags: Fest-
diner im „Hotel Mallner.“ 19. August um halb 6 Uhr
nachmittags: Tombola im Curpark mit Promenade-Concert
der Curkapelle; 8 Uhr abends Blumenconco mit beleuchteten
Booten nach Seebach unter Mitwirkung des Belbeser
Gesangvereines und der Curkapelle; 10 Uhr abends:
Kaiserball im „Hotel Mallner.“ Eintritt frei. Das Rein-
erträgnis der Tombola ist dem Curfonde gewidmet.
Tombolaspenden für die Gewinnte werden erbeten und
mit Dank in der Curkanzlei entgegengenommen. Aus
Sicherheitsrücksichten ist die Theilnahme am Blumenconco
nur in beleuchteten Booten gestattet. Die glänzenden Bel-
beser Seefeste stehen jedem Theilnehmer von den früheren
Jahren in bester Erinnerung, und es dürfte das dies-
jährige seinen Vorgängern nicht nachstehen.

(Militärisches.) Die mit Allerhöchster Ge-
nehmigung beim k. und k. Heere für die Cavallerie ein-
geführten gewirkten Handschuhe werden für die Mannschaf-
ten ohne Chargengrad auch bei den berittenen Landwehr-
truppen an Stelle der bisherigen Fäustlinge eingeführt,
und zwar für die Landwehrcavallerie aus dunkelbrauner,
für die Landesschützen zu Pferd in Tirol und Vorarlberg
und für die berittenen Schützen in Dalmatien aus blau-
grauer Schafwolle mit einem Zwischbesatz an der inneren
Handfläche. Die neuen Handschuhe werden jedoch nur
nach Maßgabe des Verbrauches der vorräthigen, dormalen
vorgeschriebenen Fäustlinge ausgegeben und in Verwen-
dung zu ziehen sein.

(Zur Sonn- und Feiertagsheiligung.)
Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung,
einem vom krainischen Landtage in der Sitzung vom
17. Februar l. J. ausgedrückten Wunsche Rechnung tragend,
die Unterbehörden angewiesen, darauf zu sehen, daß die

Vorschriften über die Einhaltung der Sonntagsruhe streng
gehandhabt und Uebertretungen der behördlichen Anordnung
unterzogen werden, sowie daß auch an Feiertagen den
Hilfsarbeitern im Sinne der letzten Alinea des § 75 der
Gewerbe-Ordnung der Besuch des Vormittagsgottesdienstes
ermöglicht werde.

(Die Theuerungszulagen für die
Staatsbeamten.) Die außerordentliche Aushilfe von
anderthalb Millionen Gulden, welche den Staatsbeamten
für das Jahr 1894 zugewiesen wird, ist von den ein-
zelnen Ressortministerien den unterstehenden Behörden und
Aemtern bereits überwiesen worden, und wird die Ver-
theilung an die Staatsbeamten, Staatsbahnbeamten
und sonstigen Civil-Staatsbediensteten nunmehr in den
nächsten Tagen erfolgen. Der Vertheilungsschlüssel wurde
in der Weise festgesetzt, daß sämtliche Staatsbediensteten,
mit Ausnahme der notorisch Wohlhabenden, in jedem
Amte die gleiche Summe zugewiesen erhalten, während
bekanntlich in den beiden Vorjahren die Höhe des den
einzelnen Beamten zugewiesenen Betrages von der Be-
stimmung und dem individuellen Ermessen der einzelnen
Amtsvorstände abhängig war.

(Einbürgerung der Spitzen-Klöppelei.)
Zwar nicht in dem Grade, wie etwa in Fria, jedoch in
mehr versprechender Weise, als seinerzeit in und um Neul,
beginnt nun auch in der schönen Thallandschaft von
Billichgraz die Spitzentkloppelei beliebt zu werden. Als
stille Förderin dieser Hausindustrie ist eine edelherzige
Salzburger Dame anzuführen, die mitunter der Weg ins
anheimelnde Schloß Billichgraz führt. Bei diesem An-
lasse sei betont, daß in unserer weiten Umgebung wegen
seiner idyllischen Lage kaum ein Ort so verdient, eine
Sommerfrisch-Station zu werden, wie eben Billichgraz
mit seinen grünen Wiesen, Thälern und seinen vielen
mit Kirchen gekrönten Bergen.

(Sanitäres.) Die Scharlachepidemie, welche in
den Ortschaften Gerenth und Dole, politischer Bezirk Voitsch,
seit Anfang Juli l. J. herrschte, ist nunmehr gänzlich er-
loschen. Von den erkrankten 54 Kindern sind 8 gestorben.
Im Verlaufe der letzteren Zeit sind in Auritz 7 Per-
sonen an Diphtheritis erkrankt, von denen zwei Erwachsene
genasen, während ein Kind gestorben ist. Die Zahl der
noch Kranken beträgt daher noch 4 Kinder, welche in
ärztlicher Behandlung und isolierter Pflege stehen; zur
Verhütung der Ausbreitung dieser Krankheit wurden
auch sonst alle sanitäts-polizeilichen Anordnungen in um-
fassendster Weise getroffen.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der
am 28. Juli d. J. in Unter-Schischla stattgehabten Neu-
wahl des Gemeindevorstandes wurden zum Gemeinde-
vorsteher Franz Kauschegg, l. l. Steuer-Oberinspector i. R.
und Hausbesitzer; zu Gemeindevorräthen J. C. Zubančič,
Weingroßhändler und Hausbesitzer; Josef Bodnik, Groß-
händler und Hausbesitzer, und Anton Wistlan, Hausbesitzer,
gewählt.

(Plötzlicher Todesfall.) Als der 56 Jahre
alte Intwohner Johann Mlakar aus Zaborst, Gemeinde
Lustthal, am 10. d. M. circa halb 6 Uhr früh auf
den Markt nach Mich gieng, fiel er auf dem Fußwege
zwischen Selo und Jauchen plötzlich zu Boden und gab
nach einigen Minuten den Geist auf. Da der Genannte
vorher wiederholt über Brustleiden klagte, so dürfte der-
selbe einem Herzschlage erlegen sein. Mlakar wurde am
12. d. M. auf dem Friedhofe in Jauchen beerdigt.

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(56. Fortsetzung.)

Dreizehntes Capitel.

Seit einigen Tagen durchkreuzten seltsame Ge-
stalten die Stadt. Mochten sie auch nicht in allen Ein-
heiten wahr sein, so entbehrten sie doch wohl nicht
der Begründung.

Das Bohwinkel'sche Haus oder vielmehr die
gesamte Familie bildete den Gegenstand der all-
gemeinen Unterhaltung. Längst vergangene Dinge
aus der neuesten Zeit in Zusammenhang gebracht,
die Welt zeigte sich sehr bereitwillig, über einen Mann
zu brechen, an dessen Lebenswandel sonst
niemand etwas hatte aussetzen können, und den Anlaß
zu dem reichlichen Erbse.

Niemand hatte bisher gewußt, daß der Vater
Bohwinkels ein großes Vermögen hinterlassen
hätte, sondern im Gegentheil war allgemein angenommen
gewesen, daß Franz Bohwinkel arm in der Fremde ge-
wesen sei. Nun war man plötzlich darüber aufgeklärt,
daß der Bohwinkel die geradzehn kolossalen
Unternehmungen genommen, die Eingeweihten stets in maßloses Erstaunen
versetzt hatten.

Der Umstand, daß die Nichte von ihren Ver-
wandten als eine unheilbare Kranke bezeichnet
worden war, gab nun zu dem häß-
lichen Gerüchte Veranlassung. Warum hatten dieselben
nicht gesagt? Und warum hörte man, seit Hanna das

Bohwinkel'sche Haus verlassen, nicht mehr davon, daß
sie eine dem sicheren Tode Geweihte sei. Warum waren
im Gegentheil alle Stimmen jetzt darin einig, daß das
junge Mädchen sich mehr und mehr zur lieblichsten
Schönheit entfaltet und nichts weniger als das Aus-
sehen einer Leidenden hatte?

Man schüttelte dazu den Kopf; man verstand es
nicht. Denn wenn man auch Grund zu der Annahme
hatte, daß der Commerzienrath das Vermögen Hanna's
zu seinen vielen Unternehmungen verwendet habe, die,
wie man wohl wußte, wiederholt Mißerfolge gehabt,
so brach er doch jetzt durch die Uebergabe der Erb-
schaft Hanna's an Karl Beerendorff zugleich jedem
Verdacht, der ihn treffen konnte, die Spitze ab, und
damit, daß er so offen vor aller Welt gehandelt hatte,
zeigte er, daß er nichts zu verheimlichen habe. Denn
wie bis zur Stunde niemand geahnt hatte, daß Hanna
Bohwinkel ein reiches Mädchen war, so würde auch in
Zukunft der Schleier nicht gelüftet worden sein, wenn
nicht der Commerzienrath selbst es gethan hätte.

So mußte man bedauerlicherweise davon Abstand
nehmen, Gerhard Bohwinkel schonungslos zu ver-
dammen. Der Scandal suchte wäre es ein Hochgenuss ge-
wesen, aber es war nicht möglich. Die freundschaftlichen
Beziehungen zu Karl Beerendorff, welche besonders in
den letzten Tagen wie kaum je zuvor zum Ausdruck
gelangten, erstickten erst gänzlich jeden Gedanken, daß
hier ein Unrecht begangen sein konnte.

Einer der ersten, welcher davon hörte, daß Hanna
Bohwinkel plötzlich über Nacht ein reiches Mädchen
geworden sei, war Georg von Radweiller. Mitten in
seine köstlichen Träume von Glück und Liebe fiel es
wie ein Reif in der Frühlingsnacht. Hanna reich, eine
vielfache Millionärin!

„Eine glänzende Partie!“

„Dazu eine Schönheit!“

„Schade, daß der Premierlieutenant von J. nicht
zur Stelle ist. Die Millionen würden ihm passen!“

So war im Club gesprochen worden. Und noch
manches andere hatte sein Ohr erreicht, um die frischen,
fröhlichen Blüten einer süßen Hoffnung in seiner Brust
erbarmungslos zu zerstören.

Wohl war er selbst vermögend. Er hatte keinen
Augenblick daran gedacht, daß Hanna ihm irgend etwas
zubringen werde, wenn man sie auch allgemein als die
künftige Erbin Karl Beerendorffs zu bezeichnen pflegte;
es war ihm vielmehr eine hohe Freude gewesen zu
denken, daß die Geliebte durch ihn alles empfangen
sollte. Und nun? Heiß schoß ihm das Blut ins Ge-
sicht bei der Erinnerung an die Worte, welche er auf
jener Schlittenfahrt zu Hanna gesprochen hatte. Warum
blieben sie nicht tief in seinem Herzen verborgen? Nun
sie eine mehrfache Millionärin geworden war, wie das
Gerücht sie bezeichnete, durfte er nicht mehr daran
denken, sie zu begehren als sein Weib.

Als sein Weib! Mit welcher Bitterkeit ihn das
Wort erfüllte!

In tiefster Seele herabgestimmt, kehrte er auf
seine Bestimmung zurück, wo ein Brief von Frau Anna
seiner wartete, in welchem sie ihn bat, sie zu besuchen,
da sie ihn in einer Angelegenheit von Wichtigkeit drin-
gend zu sprechen wünsche.

Zuerst, in seiner tiefen Verstimmung, in der er
sich befand, sagte er sich, daß er um keinen Preis zu
der Dame gehen werde. Dann aber gieng er doch, von
einer unbezwingbaren Unruhe dazu getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

— (Priester-Jubiläum.) Gestern feierten der hochwürdige Herr Canonicus Anton Urbas und der hochwürdige Herr Prälat Dr. Andreas Gebasel ihr Priester-Jubiläum. Beiden hochwürdigen Jubilaren, die sich des besten Wohlseins erfreuen, kamen von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche anlässlich der erhebenden Feier zu.

— (Einbruch-Diebstahl.) Am 6. d. M. nachmittags wurde beim Besitzer Franz Dvojzan in Gallenfeld, Gerichtsbezirk Neumarkt, aus versperrtem Vorhause, während sämtliche Hausbewohner abwesend waren und der Hausthürschlüssel sich auf der Außenseite eines Fensters unter einem Ziegel befand, eingedrungen und aus einem ebenfalls im Vorhause befindlichen versperrten Kleiderkasten der Betrag von 110 fl., bestehend aus elf Zehngulden-Noten, welche in einem Geldbeutel verwahrt waren, entwendet. Den Geldbeutel sowie sämtliche im Kasten aufbewahrte Kleidungsstücke unterließ der Thäter mitzunehmen. Wie die Spuren am Kleiderkasten zeigten, wurde der Einbruch mittels eines Stemmeisens verübt. Dieses Diebstahls ist der aus der Zwangsarbeits-Anstalt in Laibach entwichene, in die Gemeinde Predasfeld bei Krainburg zuständige, stückweise verfolgte Zwangling Josef Koren dringend verdächtig; er wurde auch in dieser Gegend öfter gesehen. — Am 13. d. M. gegen 8 Uhr früh wurde beim Grundbesitzer Johann Perko in Oberschischka während nur die Kinder im Hause schliefen, aus einer unversperrten Kleidertruhe mehrere Kleidungsstücke entwendet. Diesen Diebstahl verübt zu haben, scheint ein fremdes Individuum, welches zur kritischen Zeit beim Hause des Beschädigten gesehen wurde und nach der Verübung der That sich in die Rosenbacher Waldung begeben haben dürfte, verdächtig. Der Dieb war bei vierzig Jahre alt, mittelgroß, kräftig und defect gekleidet. Die Invidualisierung wurde eingeleitet. — 1.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tivoli-Park stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) „Erzherzog-Franz-Ferdinand-Vöste“ Marsch von Wunderer; 2.) Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ von Balfe; 3.) Traum-Walzer aus der Operette „Der Feldprediger“ von Willöcker; 4.) Diver-tissement aus der Oper „Il Trovatore“ von Verdi; 5.) Preludio und Chor aus der Oper „Mefistofele“ von Boito; 6.) „Willst du mein Liebster sein?“ Polka mazur von Willöcker.

— (Blitzschlag.) Bei dem vorgestrigen Un-gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Fabrikanten Herrn Drelse, welche sich in der Nähe der Militär-Schwimmschule befindet, ein, ohne jedoch einen wesent-lichen Schaden anzurichten, denn es verbrannte nur etwas Heu und das Dach sowie eine Thür wurde beschädigt.

* (Rauschhandel.) Am 12. d. M. circa halb 1 Uhr früh geriethen die Burschen Johann Burja, 18 Jahre alt, von Rudnik und Franz Svetlin, 15 Jahre alt, von Podgier infolge Eifersucht bei der Kasse des Johann Gerkman in Wolfssbach, Bezirk Littai, in einen Rauschhandel, wobei Svetlin durch den Burja gewirgt und zu Boden geworfen wurde. Derselbe blieb an Ort und Stelle liegen und wurde einige Stunden darauf als Leiche aufgefunden. Bei der vorgenommenen gerichtlichen Ob-duction wurde von den Gerichtsarzten constatirt, daß Svetlin einem epileptischen Anfälle, welcher Krankheit er unterworfen war, erlegen ist. — r.

— (Lebensgefährliche Verletzung.) Alois Rosenina vulgo Korbasov, Raichlers-Sohn aus Unterfeniza, wurde Sonntag den 12. d. nachmittags in einem Gast-haus in Baier von einem der daselbst antwefenden Arbeiter Eustachius Dobrota und dessen Bruder mit einem Taschen-messer auf den Kopf geschlagen und lebensgefährlich ver-letzt. Eustachius und Blas Dobrota, welche ebenfalls, jedoch nicht bedeutend verletzt sein sollen, haben sich am 12. d. M. ins Civilspital nach Laibach begeben. — 1.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Josef Jamnik, 19 Jahre alt, Besitzers-Sohn aus Verh, Gemeinde Piauhbüchel, hat am 11. d. M. abends den Besitzers-Sohn Johann Kastelic aus Verh auf dem Wege nächst Verh durch Schläge mit einem Holzseile miß-handelt und demselben mehrfache schwere Verletzungen bei-gebracht. — 1.

* (Fagelschlag.) Wie uns aus Gurkfeld mit-getheilt wird, gieng am 8. d. M. über die Ortschaften Jeperjel und Bojnik in der Gemeinde St. Cantian ein Fagelschlag nieder, welcher zwölf Besitzern die ganze und fünf Besitzern mehr als die Hälfte der zu er-hoffenden Weinernte vernichtete und auch die übrigen Feldfrüchte arg beschädigte. Der Gesamtschaden der In-fassen von Jeperjel wird auf 8000 Gulden und jener der Inassen von Bojnik auf 1000 Gulden beziffert. — r.

— (Seuche.) Wie am 11. d. M. an der Kulpa-Brücke in Mödling, so ist auch am 12. d. M. bei einem aus Kroatien an der Weiniger Brücke angelangten Vieh-transporte an einer Kalbin die Maul- und Klauenseuche thierärztlich constatirt und deshalb der ganze Transport zurückgewiesen worden. — o.

— (Nächtliche Ruhestörung.) Die Sicher-heitswache hat in der vergangenen Nacht siebzehn Indi-viduen wegen nächtlicher Ruhestörung arrethert und ein-geliefert.

— (Großer Brand in Fiume.) Die am Rudolfs-Quai in Fiume befindlichen Magazine Nr. 6 und 7 sind in der Nacht vom 14. d. M. abgebrannt. Das gleich in der Nähe befindliche Magazin Nr. 8 wurde gerettet. Die in den Magazinen aufgespeichert gewesenen sämt-lichen Warenvorräthe sind verbrannt. Die Magazine waren Eigenthum theils der „Auria“, theils der Firma Schenker und Comp. Magazine und Waren waren ver-sichert.

— (Mord in Triest.) In der Vorstadt Guar-biella in Triest wurde am 12. d. M. die Gattin eines in der Dreher'schen Bierbrauerei beschäftigten Tagelöhners Namens Crovatin von einem bisher unbekannten Thäter auf grauenhafte Weise ermordet, indem der Unglücklichen, vermutlich mit einem Hammer, der Kopf zerschmettert wurde.

— (Unglücksfall in Pola.) Vorige Woche ereignete sich bei Vergrößerung eines Seewasserbrunnens ein bedauernswerter Unfall. Es wurden Sprengungen vorgenommen, und ehe sich die aufsteigenden Gase ver-zogen hatten, gieng ein Arbeiter hinunter, welcher sofort betäubt wurde. Der zweite und der dritte giengen hin-unter, aber alle wurden sofort bewusstlos. Da stieg der Bau-führer Strobl hinab. Es gelang ihm, die drei Arbeiter zu retten, er selbst aber war so unglücklich ins Wasser gefallen und hatte von dem mit Gasen vermischten See-wasser getrunken, daß er nach wenigen Stunden starb. Am Sonntag wurde er unter großer Betheiligung zu Grabe getragen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 15. August. (Orig.-Tel.) Der General der Cavallerie Prinz Leopold Eroy ist nachmittags ge-storben.

Prag, 14. August. (Orig.-Tel.) Die vier Beschwerden des Prager Stadtrathes gegen die Verfügungen der Statthaltereie in Bezug auf die Straßentafeln-Angelegen-heit wurden vom Ministerium zurückgewiesen und die betreffenden Entscheidungen des Ministeriums in der heutigen Stadtrathsitzung vorgelesen, worauf beschloffen wurde, diese Ministerial-Erlasse der Rechtssection zuzu-weisen. In den betreffenden Erlässen werden die Motive-rungen der Verfügungen der Statthaltereie in allen Punkten bestätigt, und es wird unter anderem gesagt, daß der Prager Stadtrath das ihm gegen vorgelegte Behörden zustehende Beschwerderecht in ungeziemender Weise aus-geübt habe und daß der Minister des Innern entschieden d n Anwurf zurückweise, als ob die Statthaltereie oder der Statthalter ungesetlich vorgegangen wären. Ebenso weise der Minister das Ansuchen entschiedenst zurück, daß gegen die Statthaltereie oder den Statthalter vor-gegangen werden möge.

Paris, 15. August. (Orig.-Tel.) Die Hinrichtung Caserio's findet morgen früh statt.

London, 15. August. (Orig.-Tel.) Das Oberhaus hat nach zweitägiger Debatte die irische Pächterbill in zweiter Lesung mit 294 gegen 30 Stimmen verworfen.

London, 15. August. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Yokohama meldet, fand letzten Samstag ein Seetreffen zwischen Chinesen und Japanesen statt. Wie es heißt, sind die Chinesen zurückgeschlagen worden.

Sofia, 15. August. (Orig.-Tel.) Prinz Ferdinand hat aus Anlaß des Jahrestages seines Regierungs-antrittes 245 wegen gemeiner Verbrechen verurtheilte Individuen begnadigt, darunter etwa 40 vollständig. Auch alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilten wurden amnestirt; bloß Karavellov wurde nicht be-gnadigt, weil er sich geweigert hatte, die Begnadigung sich zu erbitten. Dem Metropolit von Varna wurde der Alexander-Orden verliehen. Außerdem erhielten mehrere Officiere Auszeichnungen. Gestern abends wäh-rend des Diners strömte die Volksmenge in den Hof des Palais und bereitete dem Prinzen warme Ova-tionen. Der Prinz erschien auf dem Balcon und dankte.

Washington, 15. August. (Orig.-Tel.) Der Senat nahm die vier vom Repräsentantenhause genehmigten Anträge zur Tarif-Bill, wonach Stachelbraut, Kohlen, Zucker und Eisenerz zollfrei zugelassen werden, in erster Lesung an. Die eingehenderen Debatten beginnen bei der zweiten Lesung.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. August. Becher, I. I. Präsident der Seebehörde Triest, f. Familie. — Bugliesi, Hausbesitzer, f. Familie; Brunner, Privatier, f. Frau; Gora, f. I. Oberpostcommissär; Koffi, Holz-händler, Triest. — Schmidt, Meier, Weiss, Rste.; Dr. Scubinet, Arzt; Speneber, Schuldirektor; Rollinger, Privatier. Wien. — Schwabacher, Rfm., Frankfurt a. M. — Gollésvoel, Rfm., f. Sohn, Sessana. — Bomy, Rfm., Brinn. — Dr. Huber, Reg.-Arzt, Klagenfurt. — Polanovic, Francovic, Privatiere, Sarajevo. — Schöpf, Privatier, f. Sohn, Raab. — Puntschart, Privatier, Laibach. — Koprivnik, Professor; Nerat, Lesaj, Lehrer, Warburg. — A. und M. von Chatarin, Private, Graz. — Prandner, Rfm., Leoben. — Fornasini, Gutsbesitzer, Bologna. — Alois, Student, Stuttgart. — Tognier, Rechtsanwalt, Chemnitz. — Uggeri, Privatier, Mailand. — Franyi, Beamter, Kleinowitz. — Marchetti, Forstmeisters-Gattin, Budapest. — Klinger, Rfm., Vinz. — Hermann, Rfm., Paris. — Mally, Fabricant, Neu-markt. — Smektovis f. Tochter, Simonoviz, Private, Mitrovitz.

— Meebold, Rfm., München. — Deleba, Privatier, Melk. — Kardos, Rfm., Fiume. — Singer, Rfm., Prag. — Gruntar, f. I. Notar, f. Frau, Reinsitz. — Dr. Faber, Rfm., Görz.

Am 15. August. Dr. Badai, Advocat, Semlin. — Privat, f. Frau, Mitrovitz. — Hudobitnig und Winterhals, Rste., Marburg. — Anton, Secretär, f. Sohn; Paulsen, Privat-besitzerin; von Gall, Oberstleutnants-Gattin; Kehler, Rste., f. Frau, Graz. — Jordan, Privat, f. Frau, Gili. — Priester; Loy, Rfm., Gottschee. — Woschnagg, Privat, f. Frau, Feistritz. — Buchreiner, Privat, f. Frau, Triest. — Truschnigg, f. I. Lieutenant, Görz. — Dr. Hausner f. I. Regimentsarzt, Krainitz. — Haring, Beamten's Witwe, f. Neffen, Villach. — Stialand, f. I. Lieutenant, Laibach. — Wuttscher, f. u. f. Seecadet, Pola. — Leber, f. I. Oberstleutnant, f. Frau; Lerch, Techniker, f. Schwager, Klagenfurt. — Reichhold und Bober, Rste., Wien. — Benedic, J. Friedmann und Blum, Studenten, Brinn. — Venedic, amter, Budapest. — Vobek, Professor, Dresden. — Prese, Bürger; Jerse, f. I. Steuereinnnehmer, Tüßer. — Franz, f. I. Hauptmann, Görz. — Kronberger, Privat, sammt Familie, Agram.

Hotel Elephant.

Am 14. August. Pach, Restaurateur, f. Frau; Weiss, Rfm., Gili. f. Frau, Wien. — Dr. Kozierowski, f. Frau, Lemberg. — Kugler, Beamter, Znaim. — Fürst f. Söhnen, Bettan. — Adam f. Frau, Leipzig. — Garnhaft, Greger, Nitolsdorf. — Edler v. Kunst, Linienchiffstent, Pola. — Drajsche, Gutsbesitzer, Eggenburg. — Cermal f. Frau, Melnik. — Zahradla, Privat, Candidat, Prag. — Dr. Pulver, Dr. Guasdale, Advocat, Triest.

Am 15. August. Stolz, Lemesvar. — Sommer, Rfm., Weidmann, Ing., Wien. — Kronaus, Oberlieut.; Wild, Ober-lieut.; Manhart, Rfm., Graz. — Bomrin f. Frau, Weidmann, Rfm., Triest. — Festugiere, Paris. — Modusan, Apotheker, Karlsbad. — Findra, Architekt, Prag. — Dr. Ansel, Militär-stabsarzt, Straß. — Robe, Fiume. — Villo, Privatier, Mailand. — Rabas f. Frau, Weizelburg. — Hora, Rfm., Auffs.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 14. August. Franz, Reif., und Ellinger, Volkshoch-lehrer, Wien. — Gramer, Private, f. Tochter und Weib, stud.jur., Gottschee. — Kolin, Reif., Trau. — Vojnat, Hausbesitzer, Gili. — Zelezmiter, Professors-Gattin, Graz. — Vbiturient, Agram. — Rantos, Beamter, Fiume.

Am 15. August. Dr. Bleetrod, Holland. — Gellusa, Be-privatier, f. Tochter, Marburg. — Muschat, Radsfahrer, und Gellusa, Bankbeamter, Triest. — Truchsem, Reitmeisters-Gattin, Lemberg. — Mische, Grundbesitzer, Beland. — Grabisnik, Realitäten-besitzer, Gili.

Hotel Südbahnhof.

Am 13. August. Kolen, Kassenfuß. — Helm, Triest. — Ordenic, Križevac. — Fleischer, Fiume. — Fajdiga, Graz.

Am 14. August. Perfo, Görz. — Gegenbauer von St. Graßlau. — Flis, Egg. — Zapfa, Spittal. — Murnit, St. Veit.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Den 13. August. Sevar, Kafel. — Weibl, Mörtling. — Strehover, Laßitz. — Reiz, Rudolfswert. — Loh, Weidmann. — Bojic, Triest.

Am 14. August. Abamici, Budapest. — Witterny, Berg. — Biermann, Florenz. — Nintschitsch, Belgrad.

Verstorbene.

Den 12. August. Anna Miklavcic, Arbeiter's-Tochter, 22 J., Rukthall 11, Caries.

Den 14. August. Franz Ferlan, Arbeiter, 58 J., Rukthall 11, chron. Darmkatarrh.

Den 15. August. Anton Badnikar, Raichlers-Sohn, 11 1/2 Mon., Schwarzdorf 11.

Im Spitale:

Den 12. August. Theresia Wiedenbach, 82 J., Marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. August. Auf dem heutigen Markte sind er-schienen: 5 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. #	Wrt. #		fl. fr.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 10	8	Butter pr. Kilo . .	78
Korn	4 60	5	Eier pr. Stüd . .	10
Gerste	4 60	5	Milch pr. Liter . .	64
Hafer	6	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	62
Halbfrucht			Kalb-fleisch	64
Heiden	6 50	7	Schweinefleisch	36
Hirse	5	5	Schöpfen-fleisch	40
Kukuruz	6	6 40	Hähnchel pr. Stüd	17
Erbäpfel 100 Kilo	2 14		Tauben	1 80
Linjen pr. Hektolit.	12		Heu pr. M.-Ctr.	1 42
Erbjen	12		Stroh	
Fisolen	8		Holz, hartes pr. Kilo	6 40
Rindschmalz Kilo	—	92	— weiches	4 80
Schweine-schmalz	—	68	— weißer	—
Speck, frisch	—	58	Wein, roth, 100 Lit.	—
— geräuchert	—	64	— weißer	—

Lottoziehung vom 14. August.

Br ünn: 7 9 40 64 51.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
14.	7 U. Mg.	732.1	12.0	N.D. schwach	leicht bewölkt
	2 u. N.	733.5	18.8	N.D. schwach	leicht bewölkt
	9 u. Ab.	735.1	13.2	N.D. schwach	leicht bewölkt
15.	7 U. Mg.	735.1	12.2	N.D. schwach	heiter
	2 u. N.	734.8	23.2	N.W. schwach	heiter
	9 u. Ab.	735.1	16.4	N.W. schwach	heiter

Den 14. August vormittags heiter, schwacher Wind, nachmittags leichte Bewölkung, abends mondhell, später bewölkt. — Den 15. heiterer Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 14.7° und 17.6°, beziehungsweise um 4.7° und 1.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschewsky.
Hitter von Wissegrub.

Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Staats-Anlehen.		Geld	Bare
1848. Rente in Noten per Mai-November in Silber verz. Februar-August " Silber verz. Jänner-Juli " April-October 1848er 5% Staatsloose . 250 fl. " ganze 500 fl. 1848er 5% " Rinst. 100 fl. 1848er Staatsloose . 100 fl. " 50 fl. " Dom.-Gldbr. à 120 fl. . .		98-50 98-50 98-55 98-55 150- 146-60 155-25 197-50 197-50 163-	98-70 98-70 98-75 98-75 151- 147- 155-85 198- 198- —	Dom. Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare
Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Staats-schuldver- schreibungen.		Geld	Bare
Eisenbahn in G., steuerfrei bis Et., für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber bis Et., für 100 fl. Rom. 5 1/2 % " Rudolph-W. i. S. (div. Et.) für 100 fl. G. " i. Kronenw. steuerf. (div. Et.) für 200 fl. Rom. " Kaiserberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom. " in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom. . .		123-10 124- 124- — — 96-35 — 97- 97-50	124-10 124-10 124-10 — — 97-35 — 97-50	Grundtill. - Obligationen. (für 100 fl. EM.).		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare

Heuriger
Himbeeren-Syrup
aus Gebirgshimbeeren bereitet, vom
besten Aroma etc.
1 Kilo in Flasche 65 kr., halb
Kilo 35 kr.
Apotheke Trnkóczy
Laibach.
(3475) Täglicher Postversandt.

(3415) 3—2 Nr. 3130.
Curatorsbestellung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit bekannt gemacht, daß für den unbekannt wo befindlichen L. Grünwald, vormalß Fabrikant in Wien, Dr. Ludwig Kunwald, Advocat in Wien, zum Curator ad actum bestellt, decretirt und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 9. Juni 1894, B. 2787, behändigt wurde.
 k. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 30. Juli 1894.

3881) 3—3 Nr. 16.813.

Exeutive
Realitäten = Versteigerung.

Vom k. k. städt. = deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des Franz
Hasthofer (durch Dr. Sajovic) die exe-
utive Versteigerung der der Maria Rojšek
im Sop Nr. 4 gehörigen, gerichtlich auf
640 fl. geschätzten Realitäten Grundbuchs-
Einlagen 33. 74, 75 und 76 der Cat.-
Obr. St. Waresin bewilligt und hiezu zwei
Versteigerungs-Tagfakungen, und zwar die
erste auf den

5. September
6. October 1894,
jeweils vormittags von 11 bis 12 Uhr,
im Verhandlungslocale des k. k. Bezirks-
gerichts mit dem Anhang angeordnet
worden, daß die Pfandrealtäten bei der
ersten Feilbietung nur um oder über dem
Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch
unter denselben hintangegeben werden.
Die Citations-Bedingnisse, wornach
insbesondere jeder Licitant vor gemachtem
Anbote ein 10% Badium zu Handen der
Licitations-Commission zu erlegen hat,
sowie die Schätzungs-Protokolle und die
Grundbuchs-Extracte können in der dies-
gerichtlichen Registratur eingesehen werden.
St. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach
am 24. Juli 1894.

Kais. königl. Eisenbahn- Betriebs-Direction Villach.

(3303)

Lieferungs-Ausschreibung.

Die Lieferung der nachstehend angeführten Holzgattungen und Holzwaren wird für das Jahr 1895 im Offertwege vergeben und zwar:

350.0 Cubikmeter Brückenhölzer (Lärchen),
103.9 „ Extrahölzer (Lärchen),
600.0 „ hartes Schnittholz für Wagenbau,
1050 „ weiches Schnittholz für Wagenbau,
120 Stück Birkenstämme,
9000 Raummeter Schwartenholz,
15000 hl Holzkohle aus weichein Holze.

Diverse Holzwaren.

3500	Stück	diverse Hefte,
200	"	Schiebtruhen,
11700	"	Hackenhammer-, Krampen- und Schaufelstiele (Werkzeugstiele) und
6000	"	birkene Ruthenbesen.

Außerdem gelangt auch noch die Lieferung des auf den Linien der unterfertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction erforderlichen Bedarfes an **Oberbauschwellen** aus Eichen-, Lärchen-, Buchen- oder Föhren-Holz zur Ausschreibung.

Die Ablieferung der Brücken- und Extrahölzer hat spätestens im April zu beginnen und muss mit Ende Juni 1895 beendet sein; jene der Oberbauschwellen hat in der Zeit vom März bis Ende December 1895 zu erfolgen.

Alle übrigen Werk- und Schnitthölzer sind den Bestimmungen der speciellen Bedingungen und sonstigen Vereinbarungen entsprechend beizustellen.

Die auf diese Lieferung bezughabenden Offertformularen und Detailsausweise über die benötigten Gattungen, Mengen und Dimensionen sowie die allgemeinen und

speziellen Lieferungsbedingungen können bei der unterfertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction (B.-E.-Inspectorat) eingesehen, behoben oder gegen Einsendung des Porto bezogen werden, woselbst auch nähere Auskünfte über die Modalitäten der Lieferung erteilt werden.

Die Offerten können sich entweder auf das ganze Bedarfsquantum oder auch nur auf einen Theil desselben erstrecken.

Rücksichtlich der Oberbauschwellen hat jeder Offerent die von ihm zur Lieferung angebotene Anzahl unter Bezeichnung der Holzgattung im Offerte anzugeben.

Die in allen ihren Theilen vollständig ausgefüllten Offertformularen sind (samt den Beilagen per Bogen mit einem 50 kr.-Stempel versehen) unter Beischluss der unterfertigten Detailausweise längstens

bis 10. September 1. J., mittags 12 Uhr

Hiebei sind die Offerten getrennt nach zwei Gruppen auszufertigen und dementsprechend zu versiegeln.

sprechend mit der Ueberschrift: «Offert für Lieferung von Schwellen, Extra- und Brücken-
hölzern», resp. mit der Aufschrift: «Offert für Lieferung von Werk- und Schnitthölzern»
zu versehen.

Die Preise sind franco einer bestimmten Station oder mehrerer namentlich anzuführenden Stationen der k. k. österr. Staatsbahnen inclusive aller Spesen zu notieren.

Der gefertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction steht es frei, die Offerten rücksichtlich des ganzen offerierten Quantums oder nur eines Theiles desselben zu acceptieren oder ganz abzulehnen.

Offerten, welche nach dem obigen Termine eingebracht werden oder den Bestimmungen dieser Ausschreibung nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Villach am 15. August 1894.

K. k. Eisenbahn - Betriebs - Direction.

Scala m. p.

(Nachdruck wird nicht honoriert.

(3438) 3-2

St. 5336.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je neznanim pravnim naslednikom umrlega Bernarda Ovnik iz Gobnika postavil Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, skrbnikom ad actum ter da se je temu dostavil tu sodni izvršilni odlok.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne
10. avgusta 1894.

(3147) 3—3

Razglas.

Neznano kje odsotnim zemlje-
knjižnim upnikom: Valentinu Šilcu iz
Jurjevice; Neži Levstek iz Podklanca,
nekje v Trstu; Jeri in Marjeti Levstek
iz Podklanca postavil se je skrbnikom
na čin gosp. Josip Zotter iz Ribnice
ter so se mu vročili dražbeni odloki
z dne 19. junija 1894. št. 3507.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici
dne 16. julija 1894.

Ignaz Florjančič
Beamter der Brauerei Gebr. Kosler
Theresia Florjančič geb. Bajec
Vermählte.
Laibach, 15. August 1894. (3495)

Ein Rum-Importgeschäft sucht für
Laibach und **Krain** einen routinierten
Vertreter
mit Fachkenntnis. Offerten unter **«O. D. 22»**
an Rudolf Mosse, Lübeck. (341) 2—2
(3170) 3—3 Št. 3397.

Oklic.
Na tožbo Andreja Petriča iz Rav-
nika proti Luke Jazborja dedičem iz
Čevic, Jožefu Kobavu iz Ravnika in
Matiji Korenu iz Planine, oziroma
njih neznano kje bivajočim dedičem
in pravnim naslednikom, zaradi za-
staranja vknjiženih terjatev imenoval
se je tožencem gosp. Karol Puppis iz
Cerkovske Vasi skrbnikom na čin.
C. kr. okrajno sodišče v Logateci
dne 4. julija 1894.

(3274) 3—2 Nr. 4587.
Exec. Realitäten = Versteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl
 wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Franz Runkel
 von Gottschee die executive Versteigerung
 der dem Stefan Staritsa von Sodinsdorf
 Nr. 6 gehörigen, gerichtlich auf 1549 fl.
 geschätzten Realitäten Einlagen ZB. 26
 und 197 ad Winkel bewilligt und hiezu
 zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar
 die erste auf den
 14. September
 und die zweite auf den
 16. October 1894.

jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiegericht mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Handen der Vicitations-Commission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-Extracte können in der diegerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. I. Bezirksgericht Tschernembl am
28. Juni 1894.